

# Vogel fliegen

**Kurzinhalt:** Ein Karton fällt auf die Erde. Darin sitzt ein nacktes, menschliches Wesen... Oder ist es gar ein Außerirdischer? Wissenschaftler untersuchen, Pflegeeltern betreuen ihn. Ein Größenwahnsinniger versucht ihn zu beeinflussen. Das im Grunde so einfache Geschöpf verliert sich zwischen all den Ansprüchen, die an ihn gestellt werden. Anfangs kann er in seinen Träumen noch entfliegen - doch diese Träume gibt es nicht mehr. So flieht er schließlich... „Vogel fliegen“ ist eine absurde Anlehnung an Kaspar Hauser und gleichzeitig Gesellschaftsparabel.

**Presse:** „Vogel fliegen“ ist ein melancholisches Märchen, ein zarter Abgesang auf die Menschheit. Die Kritik an Mensch und Gesellschaft, ihren Zwängen und ihrer Unfähigkeit, mit neuem Leben gerecht umzugehen, ist nicht hart formuliert. Der Regisseur hat ganz seinem Temperament entsprechend, auf die Botschaft von hintergründigem Humor und Slapstick gesetzt... Es sind besonders die feinen Beobachtungen der Realität, die den Film so wertvoll machen. *SZ 30.12.1995*

Felix Winternitz entpuppte sich als perfekter Hauptdarsteller. So entstand ein eigenwilliges Märchen um eine skurrile Figur zwischen Kaspar Hauser und dem legendären „Garp“... Rentsch verzichtet auf plakative Mittel. Sein Stil ist Pastell, ironischer Slapstick, melancholische Poesie. Da braucht es dann auch keine Dialogflut. Die Bilder erzählen genug. *Donauwörther Zeitung 15.7.1996*

Äußerst amüsante Komik und wiederkehrende Slapstick-Einlagen stehen einer ergreifend tiefen Melancholie gegenüber. „Vogel fliegen“ fordert den Zuschauer zur wohlüberlegten Balance zwischen Freiheit, Eigenverantwortung und Anpassung auf. *Neuer Tag – Weiden 12.7.1996*

Hauptdarsteller Winternitz bringt große Gefühle. Wie er die Erwachsenenwelt entdeckt, essen lernt und Mädchen betastet, wie er Freude ausdrückt in glucksendem Lachen, sich freitanzt und –schreit von auferlegten Zwängen, ist vom ersten Augenblick an fesselnd... *SZ – Landkreis Starnberg 24.5.1996*

**Produktion:** Rentsch Film, OMD-Film **Drehbuch, Regie:** Mickel Rentsch  
**Produktionsleitung:** Oliver Debuschewitz, Andreas Aigner **Schnitt:** Andreas Aigner  
**Kamera:** Frank Heidbrink **Licht:** Wolfgang Schnürch **Regieassistenz:** Vera Lohmüller  
**Aufnahmeleitung:** Christian Augustin, Andreas Klauke, Vera Wieschermann  
**Maske:** Sabine Lidl, Sabine Gludowacz, Sönke Noe  
**Ton:** Frieder Hertzberg, Daniela Wilke, Christian Schörling, Marc Mikulla  
**Szenenbild, Requisite:** Kaya Schlagintweit, Amei Ritter **Kostüm:** Regine Brandl  
**Musik, Mischung:** Wolfgang Obrecht - Tonstudio RichArt

**Darsteller:** Felix Winternitz, Roswitha Dierck, Winfried Hübner, Bernhard Ulrich, Anette Steigmann, Elisabeth Rass und viele mehr.

**Herstellungsland:** Deutschland, **Fertigstellung:** Nov 1995 **Farbe** und **S/W**  
**Format:** 16 mm (ursprüngl. Super16), 1:1,66, Magnetton, mono, (auch DigiBeta)  
**Länge:** 80 min (24 B/Sek) **Anzahl der Rollen:** 2 **Gesamtlänge:** 1.858 m

**Festivals:** Heidelberger Film- und Videotage '96 (Publikumspreis), Göttinger Low-Budget-Filmfestival '96, Augsburg - Tage des unabhängigen Films '97

**Kinotour:** Mickel Rentsch unternahm (mit Beifahrer) 1996 eine 6-wöchige Wanderkinotournee (1.600 km) mit Fahrrad tandem und Spezial-Wohnanhänger.